Aphorismen über die neue Volksschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **6 (1855)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-720559

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Kreisrath befände sich nach meinem Dafürhalten weit mehr in der Stellung das Kreisarmenwesen zu pflegen, als der den Gemeinden entfernter stehende Armenkommissär.

Gestützt auf diese Betrachtungen (trage ich, sagt der Berichterstatter, darauf an,) es wolle die Kantonalarmenkommission in ihrem diesjährigen Amtsberichte dem Großen Rathe unter lebhafter Darstellung der Folgen einer mehrjährigen Theurung belieben:

1. „Mit möglichster Beförderung dem Volke die Gesetze vorzuschlagen, die eine möglichst billige Vertheilung von Genüssen und Lasten in Staat und Gemeinde zum Zwecke haben.
2. Der Kantonalarmenkommission zum Mindesten die Seite 86 angeführten, sowie allfällig andere Mittel zum Behufe der Armenbeschäftigung anzuweisen, und zwar mit der bestimmten Erklärung, daß ohne ein decidirteres Einschreiten der Gemeinden und des Kantons eine befriedigende Lösung der Armenfrage überhaupt und der Armenverwaltungsbehörde insbesondere je länger, je schwieriger werde."

Aphorismen über die neue Volksschule.

4.

Jeder Lehrer, der Leben und Freude in seine Schule bringen will, muß seinen Kleinen ordentlich vorerzählen können und dies öfter thun. Da hangen die Kinder an seinem Munde wie die Bienen am Honigkelche. Dies schließt den Kleinen die Sprache auf und öffnet wie ein Zauberschlüssel ihren eigenen Mund dieselbe zu gebrauchen. Zu solchem Vorerzählen muß freilich ein kindlicher gemüthlicher und anziehender Stoff gewählt werden. Es ist jedoch das gute Erzählen eine eigene und keineswegs so leichte und alltägliche Kunst, ja man kann sagen, sie ist zum großen Theil eine besondere Naturgabe. Doch kann fleißige Uebung dabei immer sehr viel thun. Weil aber so viele Lehrer diese scheuen und meiden, so

ist in Folge dessen das freie Vorerzählen so vielerorts gänzlich aus der Schule verschwunden. Die Herren Lehrer lesen lieber vor, weil dies ohne eigene Vorbereitung geläufig geht. Aber kein Vorlesen vermag das freie Vorerzählen zu ersetzen. Darum, ihr Lehrer, lernet euern Kindern vorerzählen. Denn um dies werden sie euch zwanzig Mal bitten, während um das Vorlesen kaum ein einziges.

An das Vorerzählen des Lehrers mag sich dann auch häufig das Nacherzählen der Kinder anschließen, wobei er nachhelfen, verbessern und zum leichtern Behalten einige Hauptpunkte in der Erzählung hervor heben mag. Solche Punkte bilden die oft nothwendigen Wegweiser für das Kind, damit es sich nicht verirre und verwirre. Gewiß dient aber diese Uebung nicht nur etwa zu einer angenehmen Unterhaltung für die Kinder, sondern sie schafft sehr wesentlichen Nutzen, indem sie die Aufmerksamkeit fesselt, die Selbstthätigkeit anregt, das Sprachverständniß erleichtert und fördert und selbst die beste Sprachübung ist. Deßhalb wird auch der Lehrer seine hierauf verwendete Mühe reichlich belohnt finden.

Als herrlichen Erzählungsstoff eignen sich besonders die biblischen Geschichten. Darum mögen sie den ersten Rang einnehmen. Auch aus unserer vaterländischen Geschichte ließe sich reichlichen Stoff zu einfachen und gemüthlichen Erzählungen gewinnen. Ueberhaupt besitzen wir ja in unserer Zeit viele treffliche Erzählungen auch für den Kinderkreis. Dahin gehören ganz besonders die unvergleichlich schön erzählten Kindermährchen von den Gebrüdern Grimm. Und sollte manchem Lehrer mit Anführung noch eines guten Büchleins gedient sein, so merke er sich das von **Dr.** W. J. G. Curtmann „Geschichtchen für Kinder, vorzuerzählen von Müttern, Geschwistern und Lehrern. Fünfte Aufl. 1850.“ Auch daran hat der Lehrer ein Muster, wie man einfach erzählen soll und kann es selbst lernen. — Denn dazu bedarf er nicht nur des geeigneten Stoffes, sondern auch der guten Vorbilder.